



Maria Himmelfahrt

WOCHEN INFO

Sonntag 22.12. – 29.12.13

„Glaube und Gemeinschaft“



MARIA RAST

		<u>Maria Himmelfahrt</u>	<u>Maria Rast</u>
So 22.12	8.30	Messe	
	10.00		
	17.30		
	18.00	Abendmesse	Messe mit Schülern der Musikschule Mauerbach
Mo 23.12			Weihnachtskonzert
Di 24.12	16.00	Krippenandacht	
	22.00		Kindermette Christmette
	23.30	Christmette	
Mi 25.12	8.30	Festl. Gottesdienst	
	10.00		Festl. Gottesdienst
	18.00	Abendmesse	
Do 26.12	8.30	Messe	
	10.00		Messe
		Keine Abendmesse	
Fr 27.12	18.30		Legio Mariä verschoben
Sa 28.12	18.00		Rosenkranz
So 29.12	8.30	Messe	
	10.00		Messe
	18.00	Abendmesse	

4.Advent

1.Lg: Jes 7, 10-14

2.Lg: Röm 1, 1-7

Evg: Mt 1,18-24

Immanuel

Bei manchen Texten des Neuen Testaments, die so volkstümlich erzählt daherkommen und doch theologisch hoch gesättigt sind, ist es wirklich ein Jammer, dass wir sie in der Liturgie oft weit voneinander getrennt in den Lesungen hören. Das gilt im Besonderen für die - meist analog zu Lukas als »Kindheitsgeschichte« bezeichnete - »Vorgeschichte« des Matthäus. Wir sind gewohnt, das Johannesevangelium und dessen Prolog als höchst reflektierte spekulative Theologie zu betrachten. Dagegen erscheint Matthäus für uns eher als der Geschichtenerzähler. Mitnichten. Das ist nur die Oberfläche.

Unsere heutige Evangeliums-Lesung setzt ein mit: „Mit der Geburt Jesu Christi war es so: ...“ Schon dieser Einsatz steht in spannungsvoller Beziehung zur Genealogie, bei der nur in vier Fällen auf die Umstände eingegangen wurde,

nämlich die vier Frauen, welche Brüche in der Linearität des Stammes Juda bezeichnen. Für unsere Lesung wichtig ist, dass bei diesen vier Frauen gesagt wird, dass die jeweiligen Nachkommen „aus ihnen“ gezeugt wurden. Wenn wir nun einmal die feministische Nörgelei zu dieser Vorstellung beiseitelassen, dann stellt sich uns die Sache so dar, dass, nüchtern gesprochen, die Materie, aus der z. B. König David in dritter Generation stammt, Rut ist - eine Moabiterin, mit denen die Israeliten unter keinen Umständen verkehren sollten, eigentlich.

Mit Jesus Christus ist es jetzt aber so, dass die „Materie“ aus der er gezeugt wurde, nicht eine Frau ist; denn es wird nicht gesagt, dass Gott- oder der Heilige Geist, wie manche frommen Lästerzünglein gerne witzeln - ihn aus Maria gezeugt hätte. Das in Maria Gezeugte (Kind) ist aus Heiligem Geist. Nicht die Frau ist die Materie des Gezeugten, so dass gesagt werden könnte, gezeugt aus Maria, sondern der Heilige Geist ist die Materie aus dem das in Maria heranwachsende Kind (gezeugt) ist.

Gezeugt in ihr, aber nicht aus ihr. Der Gott mit uns. Der Immanuel, der, da aus Heiligem Geist, ewig ist, gleichewig wie der Vater. Im Anfang ist. Heiligen Geist inkarniert. Heiliger Geist inkarniert ist. Zum Glück wissen wir ja heute aus der systemischen Biologie, dass die Mutter via Boten-RNA auf die Entwicklung des Kindes weit mehr Einfluss nimmt als bisher geglaubt wurde, wo die Entwicklung des Kindes als in sich geschlossener Vorgang, der nur über die Mutter ernährt wird, betrachtet wurde. Sonst hätte uns Matthäus wohl die „schwächste“ Inkarnation Gottes verkündet. Nämlich eine, wo die Frau wirklich „nur“ Gefäß für die Entwicklung eines Kindes wäre - mit keinerlei menschlichem Materieanteil, ganz aus Gott, ganz Gott. Und es ist nicht ganz von der Hand zu weisen, dass Matthäus möglicherweise genau dies aussagen wollte, was aber durch die späteren Christologischen Entscheidungen etwas mehr in Richtung „aus Maria“ konkret formuliert wurde. Mit unserem heutigen Wissensstand sehen wir aber auch in der radikalen Formulierung des Matthäus die Hingabe Gottes, sich durch menschliche Anteile bewegen, prägen zu lassen in seinem Sein mit uns, in seinem Mitgehen mit uns, um sich uns zu offenbaren als der Immanuel.

24.12. Heiliger Abend

MR	16⁰⁰	Kindermette
MH	16⁰⁰	Krippenandacht
MR	22⁰⁰	Christmette
MH	23³⁰	Christmette

Entzünden Sie Ihre Laterne am **Friedenslicht**.



Ein gesegnetes Weihnachtsfest...

wünschen sehr herzlich Pfarrer Laurent, Mag. Müller, Gordana Cekolj und Monika Kühleitner, die Mitglieder der Pfarrgemeinderäte, sowie Fr. (Father) Barbara – auch im Namen unserer Schulpatenkinder in Ololkirikirai – und nicht zuletzt „unser“ P. Sepp Froschauer.